

KRONSHAGEN aktuell

Nr. 9

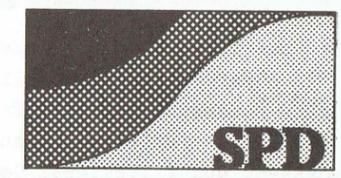
Brauchen wir eine neue Schule?

Das neue Schuljahr hat am 2. August begonnen. Nach den Vorausberechnungen ist durch den weiteren Ausbau unseres Gymnasiums und bei etwa gleichbleibenden Schülerzahlen in den anderen Schulen die Zahl der Schüler von knapp 2.400 auf beinahe 2.600 und die Zahl der Klassen von 80 auf 86 angestiegen. Trotzdem ist es dank der Einsicht aller Beteiligten wiederum gelungen, für jeden Schüler einen Platz und für jede Klasse für jede Unterrichtsstunde einen Raum bereitzustellen.

Der einzig mögliche Einwand, die Schülerzahlen würden in den achtziger Jahren absinken und dann stünden diese Klassenräume leer, ist leicht zu widerlegen: Wir haben z.Zt. in allen Schulen Fachräume zu Klassenräumen umfunktionieren müssen. Das kann nicht so bleiben, guter Fachunterricht erfordert ausreichende Fachräume!

Und ausserdem müssen die grossen Klassenstärken irgendwann einmal wieder auf eine erträgliche, pädagogisch vertretbare Schülerzahl gesenkt werden: kleinere Klassen ergeben besseren Unterricht.

Weiter arbeiten am Modell Deutschland



Am 3. Oktober werden Sie, liebe Wähler, zu entscheiden haben, ob die SPD unter Kanzler Helmut Schmidt das Vertrauen für weitere vier Jahre Regierungsarbeit erhält. Die politischen Auseinandersetzungen zwischen den Parteien sind von dem Missbrauch belastet, der mit dem Begriff Sozialismus und Freiheit betrieben wird. Durch die Gleichsetzung mit den Zuständen in den kommunistischen Ländern des Ostens versuchen die konservativen Kräfte in unserem Lande, die deutsche Sozialdemokratie, die Ziele und Leistungen der SPD zu diffamieren und den Freiheitsbegriff einseitig für sich zu beanspruchen. Die Geschichte der SPD zeigt jedoch, dass nur sie in allen Zeiten um mehr Freiheit für den Menschen gekämpft hat, dass Sozialdemokraten trotz Verfolgung, Bedrohung und Verdächtigungen nicht von diesem Weg abgewichen sind.

Wir Sozialdemokraten wissen vor allem, dass Freiheit auch Freisein von Abhängigkeiten bedeuten muss. Deshalb haben wir uns in den letzten Jahren bemüht, die in unserer Gesellschaft verbliebenen wirtschaftlichen, sozialen und persönlichen Abhängigkeiten abzubauen. Hierbei haben wir Erfolge gehabt, vieles bleibt aber noch zu tun.



Heide Simonis

Wir Sozialdemokraten fühlen uns verpflichtet, durch eine konsequente Reformpolitik dafür Sorge zu tragen, dass die Demokratie ausgebaut wird, und zwar nicht nur im politischen, sondern auch im wirtschaftlichen und sozialen Bereich. Nur so nämlich kann Freiheit für alle verwirklicht werden.

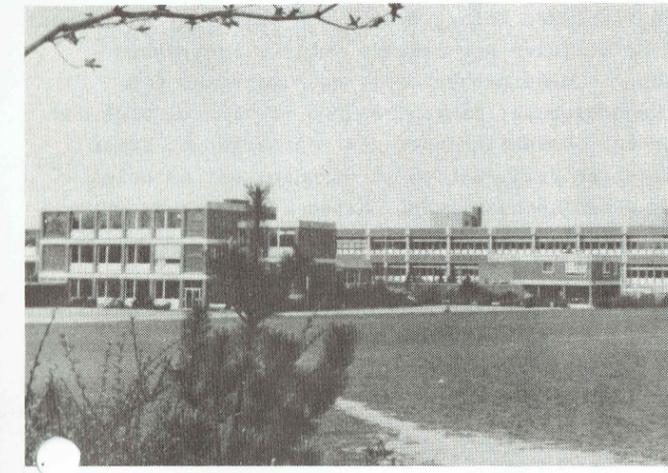
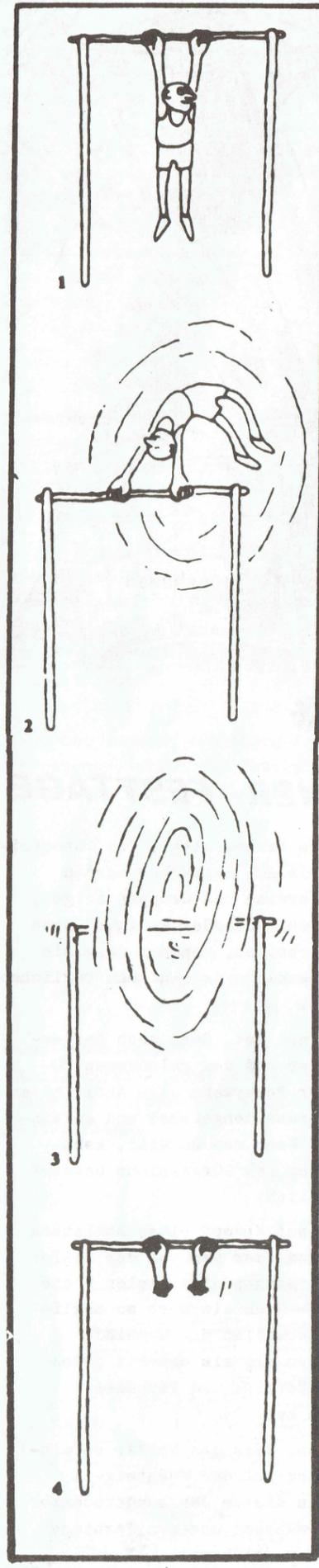
Verhindern Sie, dass die konservativen Kräfte Aufschwung bekommen! Ich bitte Sie: gehen Sie zur Wahl und wählen Sie die SPD, - weil nur so die Demokratie ausgebaut werden kann, weil nur so mehr wirtschaftliche Freiheiten für die Mehrheit der Bevölkerung zu gewinnen sind und der soziale Frieden in unserem Lande zu bewahren ist.

Termine

- 17. Aug. Kurt Hamer, Landtagsvizepräsident, spricht im "Bahnhofshotel"
- 25. Aug. WIN: Veranstaltung mit Graf Baudissin und Heide Simonis
- 28./29 Aug. "Dritte-Welt-Tage" der Initiativgruppe 3. Welt im Haus der Jugend
Gastredner: Bundesminister Egon Bahr
- 9. Sept. Podiumsdiskussion der Bundestagskandidaten
Veranstalter: VHS
- 12. Sept. WIN: Diskussionsabend mit Günter Grass, Norbert Gansel und Heide Simonis
- 15. Sept. Kreatives Arbeiten im Haus der Jugend
- 17. Sept. Laternen und Fackelumzug durch die Gemeinde
- 18. Sept. Ausstellungen von Vereinen und Verbänden
- 19. Sept. Gottesdienst und musikalische Veranstaltung

	Ge- steins- art	Metall	Be- schwer- de	Antwort auf Kontra	Ham- burger Witz- figur	Süd- frucht	Frage- wort	weibl. Vorname	Kfz.-Z. Rem- scheid	Zeichen für Tellur
Stutzer				ökonom. Begriff						
		Vater u. Mutter					Fluß aus dem Harz			
Stadt in Indien				Bühnen- fach	Geburts- narbe				Stadt a. d. Nahe Namens- teil	griech. Göttin
		Nadel- baum	ritter- licher Lieb- haber				Stadt in Belgien	Gefro- renes		
Miß- stand				Fluß in Italien	Gottes- dienst- ordnung					
chines. Wege- maß		Fig. in "Rhein- gold"	Trink- gefäß				Staat der USA	Zeichen für Alu- minium		
Urein- wohner Spaniens					Edikt	inneres Organ				
Fluß in Spanien			See in Finn- land	Rein- gewicht				Raub- vogel	weibl. Vorname	
	Fluß zur Dar- dogne	Verzie- rung				Zitter- pappel	Teil des Bienen- stocks			
russ. Zaren- name				Gibbon- affe	Begriff der Reit- kunst					Mutter Kriem- hilds
		Faul- tier	sonst, anders				Verhält- niswort	hand- wärm		
Ge- liebte Petras					altert. Klavier					
Tier- produkt			Hülsen- früchte					Segel- kom- mando		

Impressum:
Herausgeber: SPD Ortsverein Kronshagen
Verantwortlich: Wolfgang Weskamp, Siedlerkamp 1
2300 Kronshagen, Tel. 58 85 25



Wird das aber im nächsten Jahr auch noch möglich sein? Wenn, wie zu erwarten, 1977 wieder 4 oder 5 neue Sexten in unser Gymnasium aufgenommen werden - obwohl das Land diese Schule nur dreißig genehmigt hat -, dann werden wohl die Gastklassen der Real- und der Eichendorffschule, die in diesem Jahr noch im Gymnasium untergekommen sind, ihre Räume aufgeben müssen. Wohin dann mit diesen Schülern? Schulraum muss in den nächsten 12 Monaten geschaffen werden!

Provisorische Aushilfen wären kostspielig und eben nur Aushilfen; ausserdem wissen wir, wie dauerhaft Provisorien sein können. Es bietet sich an, das Gymnasium aufzustocken: das ist technisch möglich, ergäbe 8 bis 9 neue Klassenräume, wäre in einem Jahr durchzuführen und würde erheblich weniger als ein Neubau kosten. Hoffen wir, dass die Überlegungen in dieser Richtung weitergeführt und die anlaufenden Verhandlungen mit Kreis und Landesschulamt erfolgreich abgeschlossen werden.

Gemeinde mit Charme

Eine Gemeinde, eine Ansammlung von Häusern, um Rathaus, Schule und Kirche gruppiert, kann für den Bürger Wohnort oder Zuhause sein. Wohnen lässt sich überall. Es gibt Wohnhäuser, -lager, -wagen und Wohnhöfe, um nur einige Wohnmöglichkeiten zu nennen. Ein Zuhause müssen sie noch nicht deshalb sein, weil man dort wohnt. Zum Zuhause gehört mehr, gehört das, was Kommunalpolitiker gern als "Wohnwert" bezeichnen.



Wohnwert ist für eine Gemeinde das, was für eine Frau Charme ist: eine Fülle von Eigenschaften, die alle zusammen erst eine Frau liebenswert machen, ihr Charme verleihen. Nicht Figur, Kleidung, Make-up und faltenloses Gesicht geben den Ausschlag, sollte etwa eine "Miss Charme" gewählt werden, sondern jene Ausstrahlung, die Seele verrät, Freundlichkeit, Humor, Grosszügigkeit - Charme eben.

Mit anderen Worten und auf die Gemeinde übertragen: Wohnwert bedeutet nicht nur hübsche Häuser und moderne, saubere Strassen. (Hier rasch einen Seitenblick auf Hundebesitzer und "Wegwerfer" von Bonbonpapieren, Zigaretten und leeren Flaschen: zum Wohnwert gehört Sauberkeit auf Strassen und Wegen!)

*

Wußten Sie schon?

dass es in Kronshagen 78 benannte Strassen gibt? Davon sind 24,8 km Gemeindestrassen und 2,9 km Kreis- und Bundesstrassen. Von den dazugehörigen Gehwegen, ob ein- oder beidseitig, sind 29,7 km mit Platten, 4,1 km mit Schwarzdecke und 3,7 km mit einer Kies- oder Gerölldecke gefestigt. Diese Bürgersteige werden von den Bauarbeitern unseres Bauhofes laufend ausgebaut; so werden z.B. in der Volbehrstrasse 220 m Gehweg, 1,50 m breit, gebaut und mit Platten ausgelegt, weitere 90 m sind geplant.

Wohnwert ergibt sich ebenso durch alte Bäume und Gebäude. Sie sind sozusagen die Falten im Gesicht der Gemeinde, die sichtbaren Spuren der Vergangenheit. Man hat Erinnerungen und man hat sie gern, denn ohne das "Gestern" wäre die Gegenwart wurzellos. Wohnwert bemisst sich aber nicht zuletzt auch danach, was die Heimatgemeinde anbietet, wenn der Bürger seine Freizeit genussvoll verleben will.

Und damit stellt sich fast automatisch die Frage, ob Kronshagen Wohnort oder Zuhause ist, ob es Wohnwert, also Charme hat oder nicht.

Mir scheint, es hat. Es liegt am Rand einer Grossstadt und ist doch keine Städtrensiedlung im üblichen Sinne. Es hat siebenhundert Jahre auf dem Buckel, ohne dass "Tradition" die Bürger drückt. Tradition, wenn man von ihr sprechen kann, ist allenfalls, dass die Gemeinde für jeden zum Zuhause wird, der seinen Wohnsitz hier aufschlägt. Und was die Freizeitmöglichkeiten angeht: Sportbegeisterte jeden Alters und Geschlechts brauchen - Segelfliegen und Reiten ausgenommen - nicht in die Ferne zu schweifen, wenn sie Arme, Beine, Fuss, Hand und Rumpf beim Sport und Spiel jeder Art trimmen wollen. Leseratten haben die Gemeindebücherei, Wissbegierige die Volkshochschule, Sangesfreudige schliessen sich dem Chor an. Gartenliebhaber und Spaziergänger haben ein weites Feld, sei es in eigenen, sei es beim Betrachten nachbarlicher Gärten . . .

Lässt sich der Reiz, der von Kronshagen ausgeht, überhaupt so recht in Worte fassen? Es ist eine Gemeinde, in die ich sofort ziehen möchte, wenn ich dort nicht schon zuhause wäre.

elsa

★★★

ASF in AKTION

Die sozialdemokratischen Frauen von Kronshagen laden interessierte Frauen ein zu einem zwanglosen Gespräch mit der SPD-Bundestagskandidatin unseres Wahlkreises, Heide Simonis.

Treffpunkt: TSV-Heim, Eichkoppelweg
Tag: Donnerstag, 16. September 1976
Uhrzeit: ca. 15.30 Uhr

Um auch Frauen mit kleineren Kindern die Möglichkeit zu geben, an diesem Nachmittag dabeizusein, bieten wir Kinderbetreuung für die Dauer des Beisammenseins an.

Gedanken zur Zeit

Unpolitische Menschen?

Von Josef Reding

Ach, wissen Sie: der Wahlkampf und die Wahl in diesem Jahr interessieren mich überhaupt nicht. Ich bin ein völlig unpolitischer Mensch!

Diese Sätze bekommt man häufiger zu hören, als man erwartet hat. Auch Jugendliche, die zum erstenmal ihr Wahlrecht ausüben dürfen, gebrauchen sie.

Gibt es das eigentlich: einen unpolitischen Menschen? Oder, anders gefragt: ist ein politischer Mensch nur ein politisch öffentlich handelnder Mensch: Parlamentarier, Minister, Kanzler, Parteiredner?

Sicher nicht. Jeder Mensch in unseren Bereichen ist vom Augenblick seiner Geburt an - und schon vorher - insofern ein politischer Mensch, als er von der Politik ins Kalkül genommen wird. Schon Begriffe wie Familienplanung und Geburtenregelung sind politisch initiiert und befrachtet. Wer auf diese Welt kommt - ob

in den Industrienationen, ob in der Zone der wirtschaftlich unterentwickelten Völker - wird von der Politik als zusätzliche Bürde oder als neue Möglichkeit registriert.

Das Kind als Kostenpunkt, als Verbraucher, als Schulbesucher, als junge Arbeitskraft, ist und bleibt ein politischer Faktor. Und vom Zeitpunkt der Mündigkeit an wird der Mensch erst recht für die Politik bedeutsam: als Wehrpflichtiger oder Kriegsdienstverweigerer, als Arbeiter oder Student, als Tourist oder als Schrebergärtner, als Kirchensteuerzahler oder Vereinsmitglied, immer bleibt er auf kommunale oder staatspolitische Strukturen angewiesen. Die Politik also läßt den Menschen bis zu seinem Tode nicht mehr los.

Von diesem Gesichtspunkt aus kann es keinen Dispens von der Politik geben. Und von diesem Gesichtspunkt aus ist der „unpolitische Mensch“ ein Fiktion.

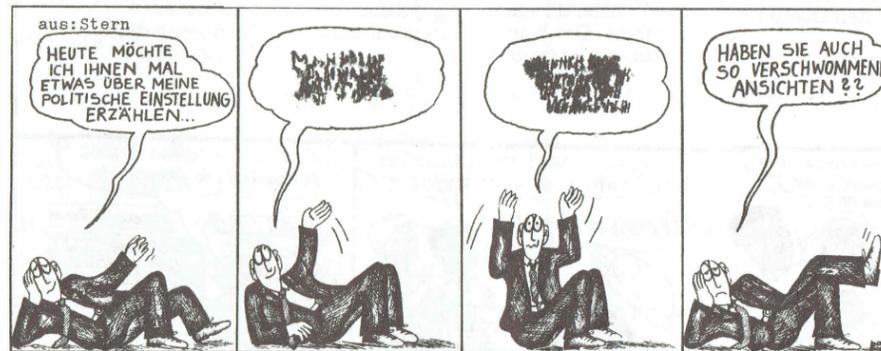
Wenn es aber den unpolitischen Menschen auf dieser Erde nicht gibt, was ist dann derjenige, der sich das Etikett „unpolitischer Mensch“ ankleben möchte?

Wer sagt, daß ihn Politik nicht interessiert und wer sagt, daß er sein Wahlrecht wegwerfen, nicht benutzen will, der läßt jeden beliebigen Politiker machen, was dieser will. Mehr noch: er läßt den Politiker mit ihm, dem vorgegebenen „unpolitischen Menschen“, machen was er will. Das wiederum bedeutet: er wird zum Spielball der Politik. Denn wenn feststeht, daß ich für die Politik ein hochinteressantes Individuum bin, während ich selbst auf meine Grundrechte verzichte, dann werde ich zum bloßen Objekt, das sich hin- und herschieben läßt. Politische Lethargie des Menschen bringt ihn letztlich in den passiven Zustand, jedwede Politik, auch eine Politik des Wahnsinns und Verderbens, dulden und mitmachen zu müssen.

Beispiele dafür sind viele Bürger der Weimarer Republik, die glaubten, sich der Politik und der Wahlurne fernhalten zu dürfen. Nur so konnten die Stoßtrupps und Propagandakolonnen des Nationalsozialismus die „Leerräume“ in der politischen Landschaft der jungen Demokratie nach dem Ersten Weltkrieg besetzen und bei der „Machtübernahme“ dem Volke alle Macht wegnehmen. Als dann die kriminelle Energie des Nazisystems sich beliebig gegen politische Gegner wie „unpolitische Menschen“ entlud, kam bei manchem Wahlabstimmzler eine späte, eine zu späte Einsicht.

Was bleibt uns zu tun übrig, wenn in diesem Jahr wieder ein Zeitgenosse mit der Floskel kokettiert, er sei ein „unpolitischer Mensch“? Wir sollten mit ihm reden, ihm sein Hirngespinnst geduldig „ausreden“, wenn nötig, mit dem Text dieses Artikels.

Der undressierte Mann



„Hang zur Faulheit“

Zitate aus der CDU-Studie

Die Kleinen Hängt man, Die Großen Lassen es Soweit Gar nicht Erst kommen B. K.

„Faulheit und Neid sind ein Geschwisterpaar. Wird dem Hang der Bürger zur Selbstverwirklichung durch Faulheit nachgegeben, ist die zwangsläufige Folge, daß der ‚Faule‘ auf den Erfolg des Fleißigen neidisch ist und ihm das von ihm erarbeitete ‚Mehr‘ wegnehmen möchte.“

„Einkommensdifferenzierungen sind das Zuckerbrot und die Peitsche einer Gesellschaft, die an wirtschaftlichem Wachstum und an Wohlstandswachstum interessiert ist.“

„Die von der SPD/FDP-Koalition betriebene Politik der Sozialgeschenke . . . muß rigoros abgeschnitten werden.“

„Im Zuge der Überwindung des konjunkturellen Tiefs (muß) wieder zwei Stunden wöchentlich mehr gearbeitet . . . oder bei geringeren Wochenarbeitszeitverlängerungen alternativ der Jahresurlaub verkürzt werden.“

„Eventuelle Leistungskürzungen kommen am ehesten in der Sozialhilfe in Betracht.“

„Im Bereich der sozialen Sicherung wird es unverzichtbar sein, den öffentlichen Dienst auf überzogene Bevorzugungen zu durchleuchten: Im Arbeiter- und Angestelltenbereich könnte zumindest eine Kürzung der Gesamtversorgung bei In-

anspruchnahme der flexiblen Altersgrenze erwogen werden.“

„Hinsichtlich der Regelung der flexiblen Altersgrenze könnte eine Initiative erwogen werden mit dem Ziel, die Wirkungen des 4. Rentenanpassungsgesetzes wieder zu beseitigen.“

Es „könnte geprüft werden, wie weit bei Kuren die Selbstbeteiligungsregelungen in der Krankenversicherung verschärft und in der Rentenversicherung neu eingeführt werden könnten.“

„Eine Teilanrechnung von Heilverfahren auf den Urlaub wäre diskutabel.“

Welt-handel

oder wie die Armen ärmer, die Reichen aber reicher werden



Ein Bauer in Armland. Der Ertrag seiner Felder reicht zu einem bescheidenen Leben. Eine schlechte Ernte bedeutet Hunger und Armut.



Da kommt der Mann aus Reichland. Er macht einen Vorschlag, der Geld bringt (wem?).



Für den Start sind Geräte, Saatgut und Dünger nötig. Bei dem Mann aus Reichland kann man das kaufen.



Wer kein Geld hat, muß Schulden machen – bei dem Mann aus Reichland.



Mit den neuen Geräten bringt der Bauer den Dünger auf seine Felder und pflanzt Baumwolle an.



Der Ernteertrag war gut, aber der Mann aus Reichland kann nicht gut dafür bezahlen: Der Baumwollpreis auf dem Weltmarkt ist zu unsicher.



Die Schuldzinsen aber sind sicher. Sie fressen den Ernteerlös auf.



Die Sache entwickelt sich vorteilhaft (für wen?).



Der Bauer aus Armland redet mit seinen Freunden. Er will mit ihnen zusammen die Baumwolle im eigenen Land weiterverarbeiten.



Das Startkapital leiht der Mann aus Reichland.



Mit dem Geld bauen die Armländer eine kleine Tuchfabrik mit Näherei.



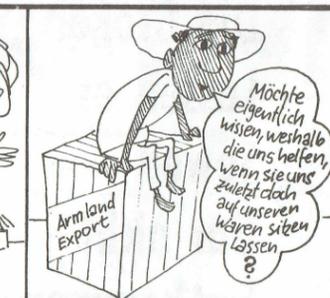
Preisgünstige Ware hat jeder gern – außer der Konkurrenz.



Preisgünstige Waren sind gefährlich – für den Markt und seine Preise in Reichland.



Steuer, Zoll und die langen Transportwege heben den ursprünglichen Preisvorteil auf. Die Waren werden für den Importhandel uninteressant.



Ob man da nicht was ändern könnte?

Dritte-Welt-Tage in Kronshagen

Vor kurzem hat sich im Kronshagener Ortsverein der SPD eine Initiativgruppe Dritte Welt gegründet (Kontaktadresse: Gunter Piontek, Henri-Dunant-Allee 26). Sie möchte daran mitwirken, die Probleme der Entwicklungsländer sowie die Entwicklungspolitik stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken.

Für Ende August ist in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk die erste Aktion geplant: am 28. und 29.8. bietet die Initiativgruppe im Rahmen von "Dritte-Welt-Tagen" im Haus der Jugend am Heischberg in einem umfangreichen Basar handgefertigte Artikel aus Entwicklungsländern an. Daneben stellt sie in Filmen, durch Bildserien, mit Schautafeln und ausführlichem weiteren Informationsmaterial die Situation der Dritten Welt anschaulich dar.

Die Initiativgruppe Dritte Welt möchte mit dem Erlös des Basars den Aufbau einer Töpferei in einem Elendsviertel Nairobis in Kenia unterstützen. Dieses von "Brot-für-die-Welt" geförderte Projekt ermöglicht arbeitslosen Jugendlichen, das Töpferhandwerk zu erlernen. Später einzurichtende kleinindustrielle Töpfereibetriebe sollen in ländlichen Gebieten Kenias Arbeitsplätze schaffen und die vorhandenen Rohstoffe besser als bisher nutzen.

Die Initiativgruppe Dritte Welt hofft auf eine breite Resonanz dieser Aktion in Kronshagen und Umgebung.

Hartmut Schreck



aus: Kieler Nachrichten

Mut zur Meinung VORWÄRTS

Sozialdemokratische Wochenzeitung für Deutschland

Schreiben Sie an:
Neuer VORWÄRTS-Verlag
53 Bad-Bad Godesberg, Postfach 910.
Probeexemplare kostenlos.

Bestellschein*

Hiermit bestelle ich den VORWÄRTS zum monatlichen Bezugspreis von DM 4,60

Name _____

Anschrift _____

Lieferung ab _____

Hiermit gestatte ich dem Neuen VORWÄRTS Verlag bis auf Widerruf, die Bezugsgebühren halbjährl. = DM 27,60 von meinem Bank-/Postscheck-Konto Nr. _____

bei _____

in _____ abzubuchen

Unterschrift _____

VORWÄRTS Verlag
53 Bonn-Bad Godesberg
Postfach 910

Beweisführung

Der Herr Schulrat,
Ein verdienter
Radikalenjäger,
Beklagte sich
Bitter
Über lautgewordene
Kritik
Aus benachbartem
Freundesland.
Daß Radikale
Im Öffentlichkeitsdienst
Tatsächlich
Eine Gefahr sind,
Konnte er
Aus eigenem Erleben
Schlüssig beweisen:
Er selbst hatte
1940
Als junger Referendar
Nur Karriere gemacht,
Weil er
Der NSDAP beitrug!
Bernhard Katsch

aus Vorwärts

218-Reform:

die Beratung

Nach wie vor kann die jetzige Regelung zum § 218 nicht die erstrebte Lösung für die freie und mündige Frau sein. Jedoch muss man den Koalitionspartnern zugestehen, dass sie nach dem von den Konservativen erzwungenen Urteil des Bundesverfassungsgerichtes alles, was gerade noch in diesen Rahmen passte, hineinlegten, um so wenigstens ein kleines Stück soziale und menschliche Gerechtigkeit zu schaffen.

Zum erstenmal erscheint der Begriff "soziale Indikation": eine Schwangere in verzweifelter Konfliktsituation hat jetzt die Möglichkeit, nach einer Beratung durch einen Arzt oder durch eine entsprechende Beratungsstelle unter Umständen einen Abbruch - der dann nicht strafbar ist - vornehmen zu lassen. Diese gesetzlich geforderte Beratung ist kostenlos.

Jede Frau kann sicher sein, dass sie durch die Beratung zu keiner Zeit in ihrer Entscheidungsfreiheit eingeschränkt wird und dass sie kein Risiko eingeht, wenn sie ihre persönlichen Nöte und Schwierigkeiten einem Berater mitteilt: die Mitarbeiter der Beratungsstellen unterliegen einer gesetzlich geforderten Schweigepflicht.

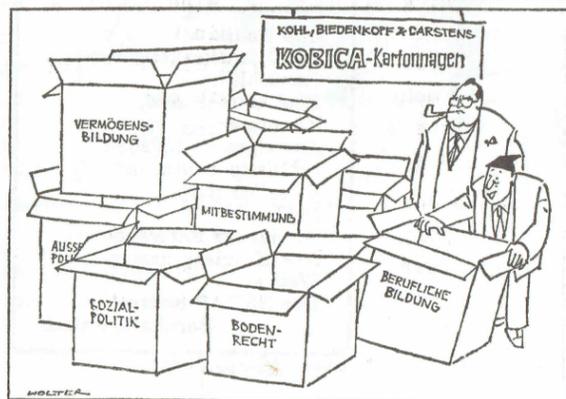
Für den Bereich Rendsburg-Eckernförde stehen zwei Beratungsstellen für Familienplanung, Sexual-, Ehe- und Schwangerschaftskonflikte zur Verfügung:

Pro Familie
23 Kiel, Jägersberg 23
Tel. 0431 - 73 35 91

Modellberatungsstelle der BRD
- Diakonisches Werk -
237 Rendsburg, Kanalufer 48
Tel. 04331 - 5115 u. 5306

Jede ratsuchende Frau sollte den ersten Kontakt telefonisch aufnehmen: sie erhält dann einen Termin und vermeidet vergebliche Wege und lange Wartezeiten.

Eva Rath, Kronshagen
Mitglied des AsF-Landesvorstandes



»Machen Sie nur Kartons, Herr Kohl? Nichts hinein?«



Zur Sache

CDU lehnt eigene Beschlüsse ab

Mit der kompromisslosen Ablehnung des Berufsbildungsgesetzes hat die CDU ihre eigenen Beschlüsse aus vergangenen Jahren verleugnet. Mit dem Gesetz sollte u.a. durch eine Umlagerung sichergestellt werden, dass alle Betriebe einen Beitrag zur Finanzierung der Berufsbildung leisten. Vor allem hiergegen richtete sich der Zorn der CDU/CSU.

Auf dem 22. CDU-Bundesparteitag in Hamburg wurde dagegen im November 1974 beschlossen:

"Die jetzige Form der ausserschulischen Berufsbildung durch die ausbildenden Betriebe führt zu Ungerechtigkeiten und Strukturverzerrungen. Sie ist durch ein Finanzierungsverfahren zu ersetzen, das die Verbesserung der Ausbildung durch eine gerechte Verteilung der Ausbildungslasten unter Berücksichtigung des Prinzips der Selbstverwaltung gewährleistet."

Die Sozialausschüsse der CDU, im Wahlkampf wieder sehr gefragt und vorgezeigt, beschlossen auf ihrer Bundestagung in Kiel 1975: "Betriebliche und überbetriebliche Ausbildung werden auf der Grundlage des kontinuierlichen Lastenausgleichs zwischen den Betrieben finanziert." Dies sollte durch eine jährlich stattfindende Umlage geschehen.

Im Zeichen des Bundestagswahlkampfes wird jedoch alles abgelehnt, was von der Bundesregierung kommt, auch wenn man es selbst einst gefordert hat.

Kurz notiert

Tips, die Sie sich merken sollten

Wussten Sie schon, dass Dachrinnen in der Nähe von Ölheizungen die halbe Lebensdauer haben?

Die Abgase, die aus dem Schornstein ins Freie gelangen, sind stark schwefelhaltig und lagern sich auf dem Dach ab. Regen spült sie in die Rinnen, welche dann zerfressen werden. Was kann man dagegen tun?

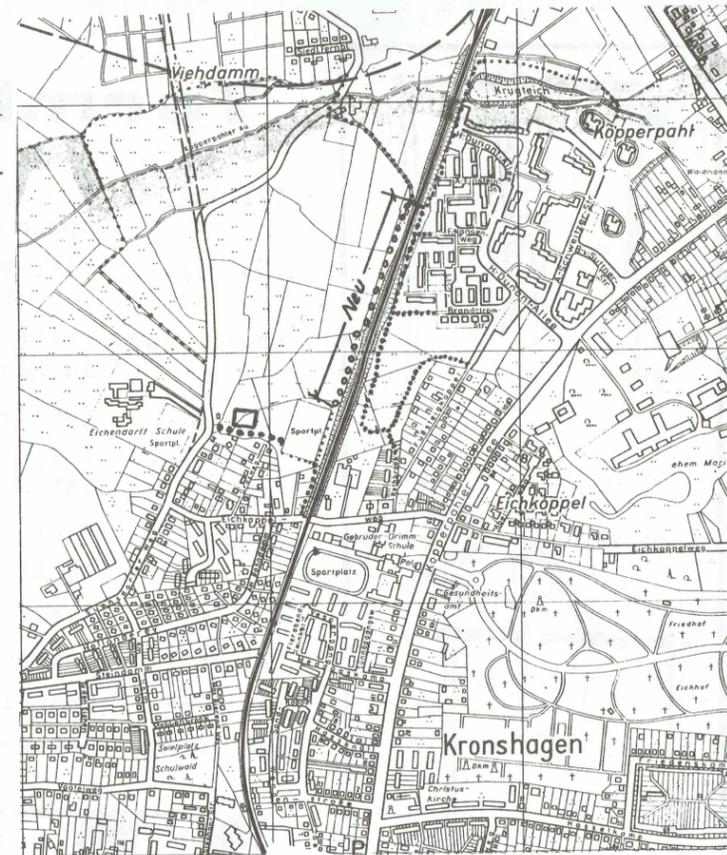
Alle zwei Jahre die Rinnen reinigen bzw. bei mehrgeschossigen Häusern reinigen lassen und sie anschließend mit einer Kunststoff-Farbe von innen streichen.

In die Schule »wandern«

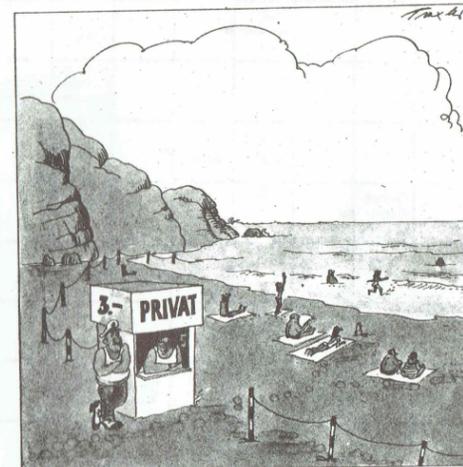
Innerhalb unserer Gemeindegrenzen laden etwa 3,5 km Wanderwege zum Spazierengehen und Wandern ein. Im Mai wurde ein ganz besonderes Stück in diesem Wegenetz der Öffentlichkeit übergeben: vom höhengleichen Bahnübergang im Neubaugebiet Fußsteigkoppel führt es in der einen Richtung zum Gehöft des Bauern Horn, in der anderen zum Sportplatz, zu den Tennisplätzen und zur neuen Sporthalle (siehe Skizze).

Nur durch das Verständnis und das Entgegenkommen des Bauern Horn war es möglich, das notwendige Gelände zu erwerben bzw. zu tauschen. Unter der Bauleitung von Ing. Wacker haben das Strassenmeister W. Dudda und seine Männer vom Bauamt der Gemeinde diesen schönen Weg angelegt.

Für die Kinder des Neubaugebietes ist der neue Weg gleichzeitig auch "sicherer Schulweg", denn er führt einmal zu Realschule und Gymnasium, zum anderen weiter an der Bahn entlang zum Eichkoppelweg und damit zum Sportheim und zur Eichendorffschule. Allerdings, vorläufig fehlt noch die Beleuchtung, in der dunklen Jahreszeit für die Schulkinder besonders wichtig; die ist nicht vergessen, nur erlaubten die Gemeindefinanzen diese nicht ganz billige Baumaßnahme noch nicht.



Heinz Meier



»Privatwirtschaft ist eben doch effizienter! Bevor der Strand privatisiert wurde, hat hier kein Mensch 'ne müde Mark verdient!«
Ötv-magazin-Zeichnung: Hans Traxler



Reichsbanner Schwarz - Rot - Gold e. V.

Die Mitglieder des dem Landesverband Bremen/Weser-Ems des Demokratischen Schutzbundes "Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold - Bund aktiver Demokraten - e.V." angeschlossenen Stützpunktes Schleswig-Holstein wollen demnächst einen eigenen Landesverband gründen.

Freunde und Sympathisanten werden gebeten, sich mit Walter Jansen, Steindamm 1c, 2300 Kronshagen
Tel. 58 13 24

in Verbindung zu setzen.



KRONSHAGENER FESTTAGE

Die Kronshagener Festtage finden statt, die Vorbereitungen laufen: vom 15. bis 20. September werden Kronshagener Verbände, Vereine und Gruppen zeigen, dass sie nicht nur für den mehr oder weniger engen Kreis ihrer Mitglieder arbeiten, sondern dass sie für alle Bürger unserer Gemeinde da sind und möglichst viele ansprechen möchten.

Das war schon immer so, neu ist, dass nach der erfolgreichen 700-Jahr-Feier und dem gelungenen 90-jährigen Jubiläum unserer Feuerwehr alle Aktivitäten in diesem Jahr zeitlich zusammengefasst und aufeinander abgestimmt werden. Wenn man so will, kann das eine Selbstdarstellung des Bürgersinns unserer Gemeinde werden, hoffentlich!

Nicht beabsichtigt ist, auf Krampf einen Abklatsch von Kieler Stadtteilfesten oder gar von der Kieler Woche zu bieten, gewissermaßen eine Kieler Woche im Westentaschenformat. - Noch ein Wort an mögliche Skeptiker: diese Tage sollen die Gemeinde keinen Pfennig mehr kosten als sie ohnehin jedes Jahr für die Arbeit der Vereine und Verbände pflichtmässig ausgegeben hat.

Und lassen Sie uns hoffen, dass das Wetter so mitspielt wie im vorigen Jahr auf der Fußsteigkoppel! So shr wir uns in diesem Jahrhundertssommer Regen herbeiwünschen, - während unserer Festtage wollen wir besser darauf verzichten!

G.Widulle